

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

68 (21.3.1939)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigeberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Blatwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 68

Dienstag, 21. März 1939

110. Jahrgang

Vor der englisch-französisch-sowjetrussischen Entente?

Die Demokratien auf dem Weg zu einem weiteren Meisterstück — Die „Hunnen“ steigen aus der Mottenkiste — Unverantwortliche hetzen auch in Brüssel am Werk

Paris, 20. März. Die maßlose Hege der Pariser Presse nimmt immer groteskere Formen an. Mit unbekümmertem Dreistigkeit wird gefälscht und gelogen, werden Deutschland Absichten und Pläne untergehoben, die jeder vernünftige Mensch sofort als Hirngespinnste einer geradezu pervertierten Häpfigen erkennen muß. Dabei steht in dieser schmutzigen Lügenflut natürlich Methode. Man sieht die Fäden, die von Paris und London nach Moskau und New York laufen, und man spürt das Wirken jener dunklen Mächte, denen jeder Machtzuwachs Deutschlands ein Dorn im Auge ist.

Dass hinter diesem ganzen Kummel nichts anderes steht als trübseliger Egoismus und das Bestreben, andere Nationen nicht teilhaben zu lassen an den Gütern der Welt, beweist vor allem der „Temps“ am Montag abend, der wieder einmal vom „Draug nach dem Osten“ phantasiert, der eine „kündliche Bedrohung“ für die großen englischen und französischen Verbindungswege darstellt. Trotz des klaren rumänischen Dementis werden dann die wildsten Rübergeschichten über das angebliche Vorgehen Deutschlands gegenüber diesem Lande verbreitet, und auch Ungarn und Polen werden in diesen Lügenwust mit hineingezogen.

Der kommunistische „Ce Soir“ spricht mit jählichem Behagen von der „Rückkehr zur kollektiven Sicherheit“. Die Grundlinien dieses Systems begannen bereits sich abzuseichnen. Es werde aufgebaut sein auf einem englisch-sowjetrussischen Pakt, der den französisch-sowjetrussischen Pakt vervollständigt zu einer französisch-englisch-sowjetrussischen Entente (!).

Der wütendste Ausbruch blinder Hölle tritt einem jedoch im „Journal des Débats“ entgegen, das sich nicht entblödet, in das verstaubte Arsenal der Weltkriegslügenhege hinabzuheilen und das niederträchtige Wort von den „Hunnen“ des 20. Jahrhunderts wieder auszugraben.

Angelehnt dieser Geisteshaltung klingt es wie blutiger Hohn, wenn das gleiche Blatt ein paar Sätze später die „Zivilisation retten“ will.

Die italienische Presse brandmarkt die Anbiederungsverfuche mit Moskau.

Rom, 20. März. Der hysterische „Entrüstungs“-Zeltdrang der weltlichen Demokratien wird von der italienischen Presse in seiner ganzen Scheinheiligkeit und Unlogik klar durchschaut und in außerordentlich scharfer Form angeprangert.

So schreibt der Londoner Vertreter der „Tribuna“ u. a., England entfalte eine sicherhafte diplomatische Tätigkeit, um Moskau zu einer Allianz mit London zu überreden. Es sei hochinteressant, daß die englischen Blätter heute automatische Verpflichtungen nicht mehr ablehnen, sondern im Gegenteil den Wunsch hätten, mit allen, mit Sing und Kunz, mit Amerika, Frankreich und den Mitgliedern des Balkanbundes sowie den skandinavischen Staaten Bündnisse abzuschließen. Auch die „Times“ sehe in dieser Einkreisung Deutschlands durch eine neue „heilige Allianz“ der Demokratien nur einen natürlichen, ja unvermeidlichen Vorgang.

Diesen englischen und französischen Einkreisungsverfuchen stellt die italienische Presse die ruhige und feste Haltung Deutschlands gegenüber, das sich durch diese Manöver weder aus der Ruhe bringen noch gar einschüchtern lasse. Während die jüngste Grenzregulierung nicht nur ohne jegliches Vutvergehen und unter respektvoller Beachtung der den Westmächten so sehr am Herzen liegenden juristischen und moralischen Würzhaftigkeiten vor sich

ging, seien die führenden Männer Frankreichs, Englands, Amerikas und Sowjetrusslands von einem Wahn befallen, der alle Mühsucht und durchsichtige Ziele verrate.

Die römische Zeitung „Avenire“ wendet sich grundsätzlich gegen die englisch-sowjetrussische Fühlungnahme und die Bildung einer sogenannten „demokratischen Einheitsfront“ mit Sowjetrussland. Ein Bündnis mit der blutigsten und schändlichsten Tyrannie aller Zeiten wäre, wie das Blatt ausführt, geistlich und kulturell gleichbedeutend mit der Verurteilung der sog. Demokratien. Das rote Schredensregiment von Spanien würde alle Kontinente ergreifen und damit jene Weltrevolution einleiten, die vor kurzem wieder vom kommunistischen Kongress in Moskau so begeistert verkündet worden sei.

Die belgische Regierung dementiert bössartige Gerüchte über angebliche militärische Maßnahmen Belgiens.

Brüssel, 20. März. Das belgische Kabinett trat am Montag nachmittag zu einer Sonder Sitzung zusammen, um sich mit der internationalen Lage zu befassen. Die Minister stellten mehrere Fragen an den geschäftsführenden Außenminister Soudan, der in allgemeiner Art darauf antwortete. Im Verlaufe des Nachmittags wurde auch Ministerpräsident Pierlot vom König in Audienz empfangen.

In gewissen Kreisen waren Gerüchte im Umlauf gelehrt worden, daß die Regierung sich u. a. mit „vorbereitenden Maßnahmen“ für die Herbeiführung des verstärkten Friedenszustandes der belgischen Armee“ beschäftige. In zuständigen belgischen Kreisen seien jedoch diese Gerüchte als unzutreffend bezeichnet worden. Es wird betont, daß kein Anlaß zu derartigen Sondermaßnahmen bestehe.

Fortsetzung des zweibewußten Lügenzuges würde Deutschland zur Revision seiner Einstellung zwingen.

Berlin, 20. März. Die der Wilhelmstraße nahe stehende „Deutsche Diplomatisch-Politische Information“ schreibt zur Haltung Englands zu der Lösung der tschechoslowakischen Frage u. a.: Die Stellungnahme der englischen Presse und die Aufhebungen englischer Politiker und des Ministerpräsidenten haben in Deutschland außerordentlich verstört. Deutschland hat — wohl gemerkt — auf Wunsch der tschechoslowakischen Regierung eine allgemeine, für Deutschland aber besonders unerträgliche Situation bereinigt und eine ausschließlich Deutschland angehende Angelegenheit in Ordnung gebracht. England hat darauf in Reden und in der Presse eine Hege entfaltet, die an Verantwortungslosigkeit gegenüber der europäischen Zusammenarbeit kaum noch zu überbieten ist. Der Versuch, Rumänien durch Lügen zu mobilisieren und mit diesem Staate eine neue „Benevolenz-Politik“ gegen Deutschland zu erzwingen, kann nur als verbrecherisch bezeichnet werden. Man ist in Deutschland erstaunt darüber, daß ausgerechnet England in einer Frage sich moralisch entristet, für deren Entfaltung und Zuspitzung es in allererster Linie selbst verantwortlich war.

Die Haltung der englischen Presse und maßgebender Kreise muß demnach den Eindruck erwecken, daß England alle Abmachungen u. Probleme nur vom Blickpunkt seiner Machtposition aus wertet, sich als Feind jeder Stärkung der deutschen Position fühlt und versucht, Deutschland bei der Befriedung und

Sicherung seines ihm zustehenden Lebensraumes Schwierigkeiten zu machen. Unter solchen Umständen würde Deutschland allerdings gezwungen sein, seine grundsätzliche Einstellung einer einschneidenden und endgültigen Revision zu unterziehen.

1 Million Engländer warnen! — Sie verlangen Aussprache statt Lügenhege.

London, 21. März. Ministerpräsident Chamberlain wurde am Montag von einer Abordnung eine Bittschrift überreicht, die mehr als eine Million Unterschriften trägt. Die britische Regierung wird darin gebeten, eine „Friedenskonferenz“ einzuberufen, damit dem Weltkrieg ein Ende gesetzt und endlich die Grundlagen für eine allgemeine Vereinigung, vor allem in Europa, herbeigeführt werden.

Ueber die Erfolgsaussichten einer solchen Konferenz kann man nach den bisherigen Erfahrungen gewiß anderer Auffassung sein. Beachtenswert an diesem Vorschlag, den eine Million Engländer machen, ist aber, daß sie sich in offenem Gegensatz zu den Verantwortlichen der britischen Politik für eine erbliche Aussprache über alle Probleme erklären und damit unumwunden kund tun, daß sie die Methoden der Lügenhege und Verleumdung, die gerade England im Augenblick einleitet, um unhaltbar gewordene Positionen zu behaupten, mißbilligen. Der für die Notwendigkeiten einer neuen Zeit aufgeschlossene und von der jüdisch-freimaurerischen Pest noch nicht angegränzte Teil des englischen Volkes, das ergribt sich aus dieser Petition, lehnt die Geheimmethoden ab.

Die Barbaren von Versailles rühmen ihr internationales System. — England leugnet die blutige Geschichte seines Empire

London, 21. März. Die zahlreichen diplomatischen Besprechungen, die Lord Halifax am Montag hatte, veranlassen die Londoner Dienstag-Morgenpresse zu ausgiebigen Spekulationen wie Hekartikeln.

Man schreibt: Der „Naziführer“ habe aber sich selbst außerhalb des Kreises der das Geleis achtenden Nationen gestellt und so weiter und so weiter. Der Schreiber begeht dann die einseitige Dummheit folgendes „fest“ aufstellen: England und die Entente behaupteten keineswegs, daß sie fehlerfrei seien, aber sie nähmen es für sich in Anspruch, daß sie den Versuch machten, ein besseres internationales System (???) zu errichten, als dasjenige, unter dem der Stärkste (!) nehme, was er wünsche, und der Schwache überhaupt keine Rechte habe. In dieser erhabenen Tonart verteidigt man dann weiter das internationale System jener Wortbrüchigen von 1919, jener seit altersher kleinen Völker in aller Welt mit dem Recht des Stärkeren unterjochenden Empire-Politikers, jener am Hungertode laufender deutscher burischer, indischer, arabischer Frauen Kinder Schuldigen, jener, die Deutschland und seine Freunde systematisch schwächten, um ihnen alle Lebensrechte zu nehmen, das Volk Goethes, Beethovens und Kants, in Hunger, Arbeitslosigkeit und Selbstmord zu hängen. „Daily Express“ verriet, daß die Einkreisungspolitik jetzt in England vollstündlich sei. Die britische Außenpolitik würde sich mehr auf den militärischen Angriff als auf die Verteidigung einstellen (!)

Frankreich ist wortbrüchig

Entrüstung in Nationalspanien wegen der Pariser doppelgesichtigen Politik

Burgos, 21. März. In politischen Kreisen Nationalspaniens herrscht größte Verwunderung über die doppelgesichtige Haltung der französischen Regierung, die im gleichen Zeitpunkt, da sie normale diplomatische Beziehungen anknüpft, es darauf abgesehen zu haben scheint, Spanien zu brüskieren. So weigerte sich Frankreich, die in Bizerte internierte spanische Kriegsflotte an den rechtmäßigen Besitzer, General Franco auszuliefern. 18 000 Lastkraftwagen, die von den flüchtenden roten Milizen nach Frankreich gebracht worden seien, würden jetzt getarnt im französischen Heer verwendet. Drittens würden die Viehherden die die gelohenen Nationalspanier nach Frankreich verschleppt, nun für Rechnung des französischen Staates öffentlich versteigert. Das bedeute platten Diebstahl am spanischen Eigentum. Hinzu käme noch, daß eine gewisse französische Presse Lügen u. Fehlmeldungen über Nationalspanien verbreite. Alle diese Tatsachen seien wenig geeignet, die Beziehungen zwischen Spanien und Frankreich zu verbessern.

Botshafter Graf Welezek nach Berlin berufen

Berlin, 21. März. Der deutsche Botshafter in Paris, Graf Welezek, hat heute Auftrag erhalten, zur Verzichtserklärung nach Berlin zu kommen.

Ein neuer Beweis Deutschen kulturellen Schaffens

Zum Tag der deutschen Kunst vom 14. bis 16. Juli — Vor einer Meisterleistung der großdeutschen Künstler

München, 20. März. Zum „Tag der deutschen Kunst“, der in diesem Jahre in der Zeit vom 14. bis 16. Juli in der Hauptstadt der Bewegung stattfindet, ergeht folgender Aufruf:

Der „Tag der deutschen Kunst“ ist in die Reihe der großen Gedenkstätten der deutschen Nation eingegangen. In ihm soll das deutsche Volk die tiefen und schönen Kraftquellen seiner Kunst erkennen und durch dieses Fest zu ihnen finden.

Wiederum rüstet München, die Hauptstadt der Bewegung, für diese Feiertage der deutschen Kunst. Zum ersten Male begehen wir sie voll Stolz und Dankbarkeit im Großdeutschen Reich. Zum ersten Male gestalten Großdeutschlands Künstler gemeinsam diese Festtage.

Dadurch wird der Tag der deutschen Kunst 1939 ein neuer Höhepunkt im Leben der Nation, der die erhabene Größe des deutschen Volkes kündigt. Edelstes Kunstempfinden und frohe Lebensbejahung sind seine geistigen Grundlagen und zugleich Ausdruck unseres neu erweckten deutschen Lebensgefühls.

So wird am Tag der deutschen Kunst 1939 vielen Hunderttausenden deutscher Menschen in dem Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ nicht nur die große gewaltige deutsche Vergangenheit gegenwärtig, sondern in den schönsten Werken lebender Künstler wird ihnen auch zugleich ein lebendiges Zeugnis für das kulturelle Schaffen der Gegenwart gegeben, die uns führt zum Olymp der deutschen Kunst.

Mit der Durchführung des Tages der deutschen Kunst 1939 hat der Führer wieder den Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, beauftragt.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels ist bereits eine Reihe namhafter deutscher Künstler in München und im Reich mit den Vorbereitungen und der Gestaltung dieses Tages der deutschen Kunst beschäftigt.

